gerichtl. Untersuchung nach einigen Tagen herausstellte, daß er nicht nur gelogen habe, sondern selbst der Dieb sei, der, wie es scheint, ohne alle Beihülfe die Kasse seines Lehrherrn geplündert hatte.

Ehingen, 17. Okt. Der heutige Kirchweih-Schafmarkt bot ein äußerst belebtes Bild des Verkehrs dar. Der Markt war mit etwa 45,000 Stücken Schafen befahren. Der große Marktplaz reichte nicht mehr hin, die Heerden zu fassen, und auf den anstoßenden Aeckern wurden Pförche aufgeschlagen, die Schafe unterzubringen. Die Preise bewegten sich für fette Waare von 25—27 fl. per Paar. In Winterhämmeln zum Preise von 20—23 fl. wurden viele Geschäfte gemacht; auch Brackwaare war gesucht und gute Preise bezahlt.

Berlin, 19. Okt. Die „Provinzial-Korrespondenz" sagt: Nach dem Friedensabschluß werde eine vorläufige Anordnung über die Regierung und Verwaltung der Herzogthümer, welche einstweilen in den Besiz von Oestreich und Preußen übergehen, ferner die Entscheidung über die Erbfolge-Frage zu treffen sein. Hiezu werde durch ein Einverständniß Preußens, Oestreichs und des Bundes eine Versammlung von Rechtsgelehrten zu berufen sein. Angaben über die Bevorzugung der Erbansprüche eines Fürsten von Seiten der preußischen Regierung beruhen auf Vermuthung oder auf Sonderbestrebungen, welche Preußen fremd seien. Es sei der Rechtsspruch abzuwarten. Alsdann werde Preußen unter gebührender Berücksichtigung desselben und unter Erwägung der Gesammtinteressen seine Entscheidung fassen.

Brüssel, 16. Okt. Die Tagespresse fängt an, sich über das unglückliche Schicksal der Hunderte von Belgiern in Bewegung zu sezen, welche die glänzenden Versprechungen eines hier sein Wesen treibenden Agenten nach den Vereinigten Staaten gelockt haben, und die kaum angelangt geradezu unter die Soldaten gesteckt worden sind. Gestüzt auf die Berichte im Courrier des Etats Unis fordert man die Regierung und den Staatsanwalt auf, diesem verkappten Rekrutirungswesen ein Ziel zu sezen.

Straßburg, 19. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind seit gestern in Frankreich. In dem von L. Napoleon nach Darmstadt geschickten kaiserl. Zuge haben der Kaiser und die Kaiserin gestern Morgen um 10 Uhr Plaz genommen. In Karlsruhe speisten die Majestäten auf dem Schlosse mit dem Großherzog und trafen Abends 7 Uhr in Mühlhausen ein. Diesen Morgen verließ der kaiserl. Zug Mühlhausen und wird Abends 7 Uhr in Lyon eintreffen, wo übernachtet wird. Morgen Abend kommt der Zug nach Marseille. Freitag Abends 4 Uhr werden die hohen Herrschaften in Nizza eintreffen.

(Zum 18. Oktober.) Als im vorigen Jahre das deutsche Volk in allen seinen Gränzen die fünfzigjährige Wiederkehr des großen Leipziger Befreiungstages feierte, waren Viele, welche sagten, daß zu einer Freudenfeier die Zeit nicht angethan sei, da die 50 Jahre seit 1813 nur ein halbes Jahrhundert vergeblichen Ringens um eine würdige Neugestaltung Deutschlands bedeuten. Man wies zum Beweise dessen, daß das große Vaterland immer noch so unmächtig und unbeweglich sei, als es je gewesen, insbesondere auf die blutende Wunde Schleswig-Holstein hin; und in der That konnte Niemand, der sich mit Herz und Verstand an jener Jubelfeier betheiligte, sich ohne tiefes Schamgefühl an den Zustand der nördlichen Gränze Deutschlands erinnern lassen. Da kam — es war noch kein Monat seit dem 18. Okt. verflossen — der 15. November: die Geschichte selbst griff in das Träumen, Denken und Streiten der Deutschen ein und stellte an das festefeiernde Volk die Probe des opferfähigen Willens und der schlagfertigen That. Besser, als ihre schwarzsichtigen Beurtheiler glaubten, ließ die Nation sich finden. Unabänderlich hatte sich nach wenigen Tagen ihr Entschluß, endgiltig iene Nordgtänze vom fremden Eindringling zu säubern, festgestellt, und heute, nach einem Jahr, fehlt nur noch die in wenigen Tagen zu erwartende Unterschrift des Vertrags, der für alle Zeiten Dänemark aus Deutschland verbannt.

† Der Bürgerkrieg in Amerika wird immer verzweifelter. Um den bevorstehenden Angriffsoperationen der Nordtruppen die Spize bieten zu können, berief der Präsident der Südstaaten alle Individuen des männlichen Geschlechts von 16 bis 50 Jahren unter die Waffen.

Die Behandlung des Viehes.

O. Bank schreibt in seinen „Alpenbildern" (2 Bde. Leipzig, 1863) — einer Reihe besonders anziehender und vielfach belehrender Schilderungen aus Natur und Leben in der Alpenwelt — Folgendes über die Behandlung des Vieh's in der Schweiz (Bd. I. S. 78): „Ich habe oft gewünscht, daß unsere mittel- und norddeutschen Viehzüchter, Oeconomen und Hirten in Bezug auf die Behandlung des Vieh's bei den Alpensennen in die Lehre gehen möchten. Sie würden dann einsehen, wie man ohne kläffende Hunde, Peitschenhiebe und sonstige Rohheiten die lebhaftesten Thiere bändigen lernt. Nur Gewaltsamkeit und Neckerei, bei uns schon jung von jedem Dorfbuben eingeübt, machen ihren Charakter unwirsch, trozig und boshaft. Wenn man sieht, mit welcher Güte und Langmuth ein Alpenbewohner ein Kalb von einem Orte zum andern treibt, so muß man sich im Namen unserer Bauern und Mezgerknechte schämen. Die Aelpler behandeln ihr Rindvieh wie die Araber ihre Pferde, und beide haben denselben bewundernswerthen Erfolg: das Thier vermenschlicht sich, wie sich der Mensch verthieren kann."

D. K.

Winnenden. Naturalienpreise vom 20. Oktober 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Dinkel . . .	4	7	4	4	4	1
„ Haber	3	27	3	22	3	17
1 Simri Gemischt . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	1	4	1	—	—	—
„ Kernen C. .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	1	24	1	20	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	36	1	32	1	24
„ Welschkorn .	1	24	1	16	1	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 22. Oktober 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	3	30	3	23	3	12
„ Dinkel . .	4	6	3	52	3	40
„ Haber . . .	3	12	3	5	2	48

Gold-Cours.

Frankfurt, den 22. Oktober 1864.

Pistolen	9 fl. 41—42	kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 55½—56½	kr.
Holl. 10 fl.-Stücke . . .	9 fl. 48½—49½	kr.
Rand-Dukaten	5 fl. 32—33	kr.
20 Frankenstücke	9 fl. 25—26	kr.
Engl. Sovereigns . . .	11 fl. 50—54	kr.
Pr. Kassenscheine	1 fl. 44¾—45	kr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 127 Mittwoch den 26. Oktober 1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Aufforderung zur Errichtung von landwirthschaftlichen Winter-Abendschulen.

Nachdem im verflossenen Winter in Oppenweiler, Reichenberg, Zell, Bartenbach, Großaspach, Hohnweiler und Ebersberg landwirthschaftliche Winter-Abendschulen unter dankenswerther Bemühung der betr. Herren Lehrer und mit wirklich erfreulichem Erfolge Statt gefunden haben, ergeht auch heuer wieder an die Gemeinde- und Ortsschulbehörden die Bitte, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß nicht nur die im vorigen Winter bestandenen Winter-Abendschulen wieder eröffnet, sondern auch aller Orten, wo geeignete Elemente sich befinden, solche Anstalten neu errichtet werden. Und wo eigentliche Fortbildungsschulen nicht in's Leben gerufen werden können, sollten sich die Erwachsenen, namentlich jüngere Bürger, zu regelmäßigen Abendvorlesungen oder Abendunterhaltungen über landwirthschaftliche Gegenstände vereinigen.

Die Fortbildungssache ist überall, trotz der in wenigen Orten bestehenden Vorurtheile auch in unserem Bezirk als ein so dringendes Zeitbedürfniß erkannt worden, daß der Verein die Förderung derselben sich zu einer seiner Haupt-Aufgaben setzen zu sollen geglaubt hat.

Der Verein wird deßhalb wieder entsprechende Prämien an Lehrer vertheilen, die erforderlichen Lehrmittel (Murrthalbote von 1862 S. 718) aus der Vereinsbibliothek abgeben und überdieß jeder Winter-Abendschule 2c. 1 Frei-Exemplar des Hohenheimer landwirthschaftlichen Wochenblatts unentgeldlich zukommen lassen.

Außerdem ist der Verein geneigt, in Orten, wo es an Lehrkräften fehlt, regelmäßige Vorträge durch Wanderlehrer halten zu lassen. Dabei wird vorausgesetzt, daß wenigstens die Uebernahme der Kosten der Heizung und Beleuchtung des Locals auf die Gemeindecassen nirgends einen Anstand finden wird.

Indem der Unterzeichnete diesen Gegenstand der Fürsorge der geistlichen und weltlichen Herren Ortsvorsteher und der Herren Lehrer empfiehlt, sieht er in thunlicher Bälde einer Anzeige über die in den einzelnen Orten gefaßten Beschlüsse entgegen.

Backnang, den 24. Oktober 1864.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins:
Oberamtmann Drescher.

Backnang.

Bewerber-Aufruf.

In Folge freiwilligen Rücktritts des Stiftungspflegers Thumm ist die Stelle eines Bezirks- und Stadtstiftungspflegers, sowie eines Schulfondsrechners in Erledigung gekommen. Der mit diesen Stellen verbundene Gehalt beträgt jährliche 200 fl.

Die Bewerber um diese Stellen haben sich
binnen 8 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Am 24. Oktober 1864.

Gemeinschaftliches Amt.
Moser. Schmückle.

Backnang.

Am kommenden Feiertag Simon und Judas Nachmittags 1 Uhr wird das jährliche Bibel- und Missionsfest in hiesiger Kirche gehalten.

Den 25. Oktober 1864.

K. Stadtpfarramt.

---

12 Murrhardt.

Hofguts-Verkauf.

In der Verlassenschafts-Sache des verstorbenen Jakob Ellinger, Bauers vom Klettenhöfle, hiesigen Gemeinde-Verbands, kommt das vorhandene, ein arrondirtes Ganzes und eine eigene Markung bildende Hofgut, das sogenannte Klettenhöfle, bestehend in:

einem 2stockigten Wohnhaus mit einer besonders stehenden Scheuer, Stallung und Backhaus dabei,

$20\frac{7}{8}$ Mrg. 17,1 Rth. willkürlich gebauten Aeckern und Wiesen, Ef. 2 L.

$5\frac{6}{8}$ Mrg. 34,6 Rth. Waldungen, 2/16

$26\frac{6}{8}$ Mrg. 3,7 Rth. nebst

$\frac{3}{32}$ an einer Sägmühle auf der Markung Klingen,

im Ganzen angekauft zu 2,800 fl.

am Samstag den 5. November d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus dahier zum zweiten- und leztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Hiezu werden die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, unter dem Anfügen eingeladen, daß dem Käufer Gelegenheit geboten ist, bei der sogleich nach dem Gutsverkauf stattfindenden Fahrniß-Versteigerung auch das nöthige Inventar zu erwerben.

Den 23. Oktober 1864.

K. Amts-Notariat.

---

12 Backnang.

3 schöne **Kasten-Oefen** hat zu verkaufen
Jakob Hütter.

23 Sulzbach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich auf hiesigem Plaze als **Sekler** und **Bandagist** niedergelassen habe.

Ich empfehle dem verehrten Publikum mein Lager in allen Sorten **Kappen, Hosenträgern, Handschuhen, Portemonnaie's, Cigarrenetui's, Shlips** und **Kravatten,** sowie **Bruchbändern** aller Art.

Mein Bestreben wird sein, stets gute und reelle Waare zu liefern und bitte um geneigte Abnahme.

August Steiner, Sekler und Bandagist.

Zweimal Hundert Tausend Gulden baares Geld,

sowie weitere Preise von **fl. 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000** 2c. 2c. sind zu gewinnen in der vom Staate errichteten und garantirten neuen Prämien-Verloosung.

Das ganze Capital von Einer Million 967,900 Gulden wird durch Gewinn-Verloosungen derart zurückbezahlt, daß jeden Monat eine Ziehung stattfindet, wobei obige Gewinne zum Vorschein kommen müssen. Während bei andern Staatslotterien die Gewinnziehungen sich so sehr in die Länge ziehen, haben bei diesem Unternehmen sämmtliche Verloosungen innerhalb 6 Monaten ihr Ende erreicht, wodurch natürlich die Aussicht auf Gewinn mit jeder Ziehung größer wird. Die erste Verloosung beginnt **schon den 23. und 24. November d. Js.** und kostet zu diesem wirklich großartigen Unternehmen Ein Original-Prämienloos (keine Promesse oder Actie) nur fl. 6, Ein Halbes fl. 3. — Die Gewinne werden sofort in baarem Gelde ausbezahlt und amtliche Ziehungslisten und Original-Pläne Jedermann gratis übersandt. Geneigte Aufträge, welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages gewissenhaft ausgeführt werden, wolle man vertrauensvoll baldigst einreichen an das mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus

Rudolph Strauß in Frankfurt a. Main.

☞ Wie gewinnreich diese Prämien-Verloosung ausgestattet und wie wenig bei derselben zu riskiren ist, kann ich nicht besser beweisen, als wenn ich hiermit erkläre, daß ich demjenigen, welcher im Verlaufe der 6 Verloosungen keinen Gewinn erlangt, seine geleistete obige Einlage von fl. 6 oder fl. 3 wieder zurück vergüte.

Ebersberg bei Oberroth.

Schafwaide-Verleihung.

Der hiesige Theilgemeinderath und Bürger-Ausschuß haben beschlossen,

am Freitag den 28. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

die hiesige Schafwaide, welche im Vorsommer mit 60 und nach der Ernte mit 200 Stück befahren werden darf, im Aufstreich zu verpachten.

Die weiteren Bedingungen können bei dem Ortsrechner eingesehen werden.

Den 22. Oktober 1864.

Im Auftrag des Theilgemeinderaths:
Ortsrechner Noller.

---

33 Backnang.

Weißen Brust-Syrup

empfehlen die hiesigen Apotheker.

Geld-Anlehens-Gesuch.

Es sucht ein Gutsbesitzer hiesigen Oberamts ein Anlehen von **1/4 bis 1500 fl.** gegen doppelte Pfandsicherheit auf Güter oder gegen gute Bürgschaft sogleich oder auf Martini zu billigem Zinsfuß aufzunehmen. Wer, sagt die Redaktion. 22

Der **weltberühmte,** von vielen Autoritäten **bestens** empfohlene **meliorirte weiße Brust-Syrup** von **H. Leopold & Co. in Breslau** ist in Flaschen zu 21 kr., 39 kr. und 1 fl. 10 kr. **nur allein ächt** zu haben bei 3

J. G. Winter in Backnang.

Attest.

Herrn H. Leopold u. Comp. in Breslau.

Weil ihr **meliorirter weißer Brust-Syrup** einen recht guten Einfluß auf mein Brustleiden machte, so möchte ich Sie bitten, die Güte zu haben und mir noch 2 solche Ihrer Flaschen wieder auf Nachnahme zu senden.

Indessen grüßt Sie
Köhler in Königsbronn.

Burgstall.

In meiner Oelmühle kann jeden Montag **Oelmagen** und jeden Dienstag und Donnerstag **Reps, Hanf-** und **Leinsamen** geschlagen werden. Müller Valet.

---

12 Backnang.

Geld-Offert.

Auf Martini sind **650 fl.** Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Lübke, Sattler.

Kölner Dombau-Lotterie.

Mit allerhöchster Genehmigung Sr. M. des Königs von Preußen ist dem Dombau-Verein zu Köln, um die raschere Vollendung des herrlichen Doms und dessen Thürme zu ermöglichen, die Errichtung einer großartigen Lotterie, **für einmal,** gestattet worden.

Dieselbe bietet folgende Gewinne:

Einen Hauptgewinn in baarem Gelde von					fl. **175,000.**
Einen	ditto	ditto	"		" **17,500.**
Einen	ditto	ditto	"		" **8,750.**
Einen	ditto	ditto	"	à **1750** fl.	" **8,750.**
Fünf	ditto	ditto	"		" **52,500.**

Ferner eine große Anzahl von Kunstwerken im Werthe von . " **52,500.**

Ein Loos kostet 1 pr. Thlr. oder fl. 1. 45 kr. 21 Loose kosten 20 pr. Thlr. oder fl. 35.

Die Ziehung findet im December 1864 öffentlich unter Aufsicht der königl. Regierung in Köln statt.

Das unterzeichnete Handlungshaus vom löbl. Dombau-Verein als Haupt-Agent dahier mit dem Verkauf der Loose betraut, wird jeden Auftrag gegen baar oder Papiergeld, pünktlich ausführen, so wie jede Auskunft gern ertheilen.

Im Königreich Württemberg ist der Verkauf der Loose gesetzlich erlaubt, und sind wir in Stand gesetzt, Abnehmern größerer Loos-Partien, so wie denjenigen, welche sich mit dem Verkaufe der Loose befassen wollen, die annehmbarsten Vortheile gewähren zu können. Näheres auf frankirte Anfragen.

Die Haupt-Agenten
Moriz Stiebel Söhne in Frankfurt a. M.,
Bank- und Wechselgeschäft.

N. S. Bei der Redaktion des Murrthalboten sind solche Loose unter Einzahlung der Beträge zu haben.

---

22 Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Da ich meinen Gasthof zum Schwanen verkauft habe, so beabsichtige ich am 1., 2., 3., 4. und 5. November eine Fahrniß-Versteigerung vorzunehmen, wobei vorkommt:

Am 1. November:
Vieles Silber, viele Betten;
am zweiten:
Bettgewand, Tafeltücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Schreinwerk;
am dritten:
Schreinwerk, vieles Porcellain, Bestecke, Löffel, sowie viele Sutterkrüge;
am vierten:
Beilsteiner Wein vom Jahr 1863; sodann ungefähr 2 Eimer Branntwein, 18 Eimer Weinfäßer in Eisen gebunden, von 1 bis 4 Eimer haltende; 60 Centner Heu, 40 Centner Oehmd bester Qualität, sowie einige hundert Stück Stroh, vieles Küchengeschirr, worunter Zinn-, Messing und Kupfergeschirr;
am fünften:
allgemeiner Hausrath, sowie ein vier-sitziger Schlitten.

Köhle zum Schwanen.

Backnang.

Empfangs-Anzeige.

Für das Asyl, das Haus der Barmherzigkeit in Wildberg, sind an Beiträgen eingegangen: Fr. L. in B. 30 kr., J. 30 kr., Ungenannt 1 fl., Ung. 1 fl., F. G. 1 fl., Ung. 30 kr. L. H. 1 fl., wofür im Namen der Anstalt dankt und sich zu Annahme weiterer Beiträge bereit erklärt.

Lübke.

Nur 1½ Gulden

kostet ein Antheilloos (Originalloos) zu der am 23. und 24. November 1864 unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden ersten Ziehung der neuesten großen

Geld-Verloosung,

welch letztere in ihrer Gesammtheit 14,800 Gewinne enthält, worunter ev. fl. **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000** 2c. 2c.

Die Gewinne werden baar durch Unterzeichneten in allen Staaten ausbezahlt. Pläne und Listen gratis und franco. Jeder Auftrag bis zur kleinsten Bestellung wird prompt ausgeführt.

Man beliebe sich daher **direct** zu wenden an

Jacob Lindheimer, junior.
Staatseffectenhandlung in Frankfurt a. M.

---

22 Sulzbach.

Knecht-Gesuch.

Bis Weihnachten findet ein tüchtiger Roßknecht einen Plaz bei

Postexpeditor Ruffer.

Backnang.

Loose

der Kunstausstellung in Stuttgart à 30 Kreuzer das Stück bei Louis Vogt.

Backnang.

Von heute an schenke ich ausgezeichnetes neues **Bier** à 10 kr. per Maas.

Hermann Richter.

---

22 Backnang.

Geld-Offert.

500 fl. hat gegen gesezliche Sicherheit auszuleihen. Wer, sagt die Redaktion.

Weinpreis.

Beilstein, 24. Okt. 1864. Lese beendigt. Käufe von 40 bis 50 fl; ein Kauf zu 55 fl; noch ziemlich Vorrath, daher Käufer erwünscht. Gewicht bis zu 92 Grad.

Marbach. Stadt Marbach, 21. Okt. Gestern die Lese beendet. Vorrath 200 E. Sorgfältige Auslese. Den 23. Okt. Einige wenige Käufe auf Schläge. Käufer erwünscht. — Oberstenfeld, 22. Okt. Mehrere Käufe von 32—45 fl., ein Kauf 50 fl. Lese beendigt. Verkaufsquantum 300 E. — Kleinbottwar, 21. Okt. Zwei Käufe zu 42 und 44 fl., Bergwein. Käufer erwünscht.

Schorndorf. Geradstetten, 22. Okt. 30—36 fl. Lese beendigt. Verkauf ziemlich rasch. Noch einiger Vorrath. Den 23. Okt. Alles verkauft zu 30—38 fl. Lezte Anzeige. — Beutelsbach, 23. Okt. Vollends Alles verkauft zu 30 fl.

Tages-Neuigkeiten.

Ravensburg, Sonntag, 23. Okt. Gestern Abend um 7 Uhr ist in Isny ein furchtbarer Brand ausgebrochen. Bei Abgang der Post heute früh um 4 Uhr waren 40 Gebäude abgebrannt. Laut später angekommenen telegraphischen Depeschen belauft sich die Zahl derselben auf 80.

† In Kopenhagen ist die Stimmung der eiderdänischen Partei über die durch den Friedensschluß bevorstehende definitive Trennung der Herzogthümer von Dänemark eine äußerst erbitterte. Das Organ dieser Partei, Dagbladet, sucht in einem Artikel zu beweisen, daß die Grundlagen der gegenwärtigen Thronfolgeordnung umgestoßen seien, so bald der definitive Friedensschluß mit den Präliminarien übereinstimme; nicht König Christian IX., sondern der Prinz Friedrich von Hessen sei alsdann der legitime Erbe des dänischen Thrones.

† Petersburg ist durch einen Unglücksfall in Schrecken und Trauer versezt. Ein großer Theil der Pulvermagazine zu Ochta ist in die Luft geflogen. Ochta ist ein ziemlich großer und bevölkerter Ort, eine Art Vorstadt Petersburg; der Donner mit dem die Explosion erfolgte, war betäubend, und die Verheerungen, welche sie anrichtete, furchtbar; an 30 Gebäude sind eingestürzt, eine große Anzahl von Häusern wurde ein Raub der Flammen und 24 in ihren Grundfesten derart erschüttert, daß sie gestüzt werden müssen. Ohne den Eifer der Pompiers und der umsichtigen Kühnheit ihres Führers, Oberst Clermen, wäre der Rest der Magazine gleichfalls zerstört worden.

* Aus Karlsruhe meldet man Folgendes: Unsere ganze Stadt beschäftigt sich mit einem seltsamen Drama, das sich vor kurzem ereignete und zwei angesehene badische Familien in Trauer versezt hat. Ein gewisser polnischer Graf hatte Frl. v. la B .... verführt und sie dann verlassen, um seine Huldigungen einer jungen, leicht zugänglichen Wittwe zu Füßen zu legen, die falsches Haar trägt, aber 30,000 Gulden Einkünfte hat. Frl. v. la B. liebte den Grafen aufrichtig und gewahrte bald seinen Flattersinn. Durch Bitten suchte sie den Ungetreuen zu sich zurückzuführen; als sie aber sah, daß alle Schritte fruchtlos blieben, schwur sie, sich zu rächen. Am 5. d. fand großer Ball bei der Marquise v. L ... statt. Man feierte die Verlobung derselben mit dem Grafen K .... Glanzvoll ging das Fest von statten; die Marquise, mit Puz überladen, machte mit reizender Anmuth die Honneurs in ihrem Salon, als plözlich Frl. v. la B. sich ihr nahte, unter der Angabe, sie zu begrüßen. Im Moment, wo sie sich verbeugte, goß sie der Marquise den Inhalt eines Fläschchens in's Gesicht, das sie in der Hand versteckt hielt. Auf den von der Marquise ausgestoßenen Schrei eilte man von allen Seiten herbei: man erkannte mit Entsezen, daß das ganze Antliz und die Schultern durch Schwefelsäure verbrannt waren. Während dies Drama im Salon spielte, ging draußen ein noch entsezlicheres in Scene. Ein reich betreßter Diener war kurz zuvor auf den Grafen zugegangen und hatte diesem ein Schreiben überreicht, das sehr dringend sei. Als der Graf dasselbe gelesen, erbleichte er und entfernte sich hastig. Am folgenden Morgen fand man seinen Leichnam, von drei Dolchstichen durchbohrt. Die Marquise v. L. wird stets furchtbar entstellt bleiben und vielleicht gar erblinden. Was aus Frl. v. la B .... geworden, war anfangs unbekannt geblieben. Vor einigen Tagen fand man ihre Leiche in einem kleinen Gewässer, das dicht vor der Stadt fließt.

* Ein mysteriöser Vorfall hat die Stadt Glogau in Pr. Schlesien in die höchste Aufregung versezt. Zwei junge Mädchen, die eine die Tochter eines Kaufmanns, die andere ein Frl. S., genannt Comtesse, wurden vor einigen Tagen in der Wohnung eines Offiziers, die eine ganz entseelt, die andere halb todt und gelähmt, gefunden. Kohlendampf nach einigen, Opium oder noch Schlimmeres nach andern, sollen die nächsten Ursachen dieses trüben Vorfalles gewesen sein.

† Der Glogauer Vorfall wird immer räthselhafter. Das Opfer desselben ist Agnes Sander, 18 Jahre alt, die Tochter eines Kaufmanns; das Mädchen galt für ganz unbescholten, wenn auch nicht vorsichtig in der Wahl ihrer Freundinnen. An dem betr. Abend verließ sie nach 6 Uhr das Haus mit einem Fräulein D., sie war in der gewöhnlichen Hauskleidung und kam vom Waschfasse her, ließ das Licht in ihrem Zimmer brennen und schien einen Gang zu einer nahen Schneiderin machen zu wollen. Niemand glaubt, daß sie freiwillig in das Zimmer des Lieutenants Kr. gekommen ist. An Kohlendunst kann sie nach den neusten Nachrichten schwerlich erstickt sein. Nach 9 Uhr Abends hörte der über dem Lieutenant wohnende Droschenkutscher ein Weinen, welches mit Wimmern gegen 10 Uhr verstummte. Von gegenüberwohnenden Leuten wurde um 2 Uhr Morgens noch Leben in des Lieutenants Wohnung beobachtet. Früh um 4 Uhr soll ein Arzt mit einem Gehülfen geholt und bei den gemachten Wiederbelebungsversuchen durch Ansezung eines Lebensweckers dem Mädchen Blut aus Nase und Mund geflossen sein. Als um 6 Uhr der Hausbesitzer in das Zimmer gerufen wurde, fand er 2 Offiziere, 3 Militärärzte, 1 Polizeiinspector; das Mädchen war todt. Das andere Mädchen soll wieder genesen sein, also Aufschluß geben können.

Lebensmittel-Preise am 17. Oktober 1864.
8 Pfd. Kernenbrod 28 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 22 bis 25 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{4}$ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 10 bis 12 kr.
1 Pfd. nicht abgez. " 10 bis 12 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 9 bis 10 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 13 kr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 128 Freitag den 28. Oktober 1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. d. Mts. werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

I. Gläserwand:
1 Birken-Stamm 12′ lang 9″ Durchmesser.
Nadelholz-Stangen (meist Fichten) 1—2″ Durchmesser 11—15′ Länge, 330 Stück. 2—4″ Durchmesser 16—30′ Länge, 475 Stück.
Eichen. Prügel $\frac{1}{4}$ Klafter.
Buchen. Prügel 6 Klafter.
Erlen. Prügel $3\frac{1}{2}$ Klafter.
Nadelholz. Scheiter $1\frac{3}{4}$ Klafter, Prügel $29\frac{1}{4}$ Klafter.

II. Aspengehren:
Birken. Reisstänglen 1—2″ Durchmesser 10′ Länge, 800 Stück.
Besenreis 31 Trachten.
Wellen an Mahden 55 Stück.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der sogenannten Kreutzstraße bei der Saatschule am Forst.

Den 25. Oktober 1864.

K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.
Revier Gschwend.

Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 31. d. Mts. werden im Staatswald Stößel öffentlich versteigert:

Fichtene Stangen 1—2″ Durchmesser 10 bis 20′ Länge, 1765 Stück. 2—3″ Durchmesser 21—50′ Länge, 605 Stück.
Buchen. Scheiter $\frac{1}{2}$ Klafter, Prügel $4\frac{1}{4}$ Klafter.
Birken und Erlen. Scheiter $\frac{1}{2}$ Klafter. Prügel $\frac{1}{2}$ Klafter.
Nadelholz. Prügel $8\frac{1}{4}$ Klafter.
Nadelreisstreu $23\frac{3}{8}$ Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Waldhaus bei Gschwend.

Den 25. Oktober 1864.

K. Forstamt.
Dietlen.

---

12 Klettenhöfle.
Gemeinde Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschafts-Sache des verstorbenen Jakob Ellinger, Bauers vom Klettenhöfle wird am Montag den 7. November und Dienstag den 8. November d. J. je von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt: am

Montag den 7. November d. J.
Mannskleider, Betten, Leinwand, worunter 160 Ellen Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Dienstag den 8. November d. J.
Verschiedenes Fuhr- und Bauerngeschirr, 1 Mostpresse sammt Mahltrog, 1 Paar Stier, 2 Kühe, 1 Stier, 1 Rind, $3\frac{1}{2}$ Eimer Most, einige Fässer, 830 Dinkel-, Gersten- und Habergarben, 105 Centner Heu und Oehmd, Kartoffeln und sonstige Vorräthe.

Die Liebhaber hiezu werden in die Ellinger'sche Wohnung eingeladen.

Den 24. Oktober 1864.

K. Amts-Notariat.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer nächsten Sonntag den 30. dß. stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde sowie Bekannte in das Gasthaus zur Rose freundlichst ein.

Hufschmid Martz,
dessen Braut:
Sophie Kübler.

Auf obige Einladung mich beziehend, werde ich es mir sehr angelegen sein lassen, für gute Speisen und Getränke zu sorgen.

Rosenwirth Kübler.

Backnang.

Einen amerikanischen **Kochofen** hat zu verkaufen Bäcker Föll.